

Die Augen treten gar nicht hervor und haben an ihrem ganzen vordern Rande eine glänzend polirte, ziemlich breite Linie, die als Eigenthum vieler Lycänidenpuppen nach den Arten modificirt zu sein scheint. Die Diagnose wäre also für Corydon:

Chrysalis glabra, fuscescenti-lutea, linea abdominis dorsali obscuriore, thorace alisque pallidis, oculorum margine anteriore laevigato.

Nach Boisduval ist die Puppe gelblich oder grünlichgelb mit sehr markirten, einen kleinen, helleren Vorsprung bildenden Augen — was alles nicht auf meine Puppe passt.

Der Schmetterling kriecht in ungefähr drei Wochen aus. Ich habe das Weibchen ein paarmal beim Eierlegen beobachtet; es legte sein Ei nicht an die Futterpflanze, sondern das eine Mal auf ein Moosstengelchen, das andere Mal auf eine abgefallene Kiefernadel in der Nähe der Coronilla. Mir ist nicht bekannt, ob die Raupe sich schon im Herbst oder erst im folgenden Frühling, was wahrscheinlicher ist, entwickelt.



Revision der europäischen Arten der Gattung *Catops*

von

G. Kraatz.

(Schluss)

9. *C. picipes*: Ovatus, convexus, *niger*, antennis subfiliformibus pedibusque piceis, apice testaceis; thorace transverso, basi sublatiore, *angulis posticis obtusis*, elytris apice profundius striatis. — Long. 2½ lin.

Hydrophilus picipes Fab. Syst. El. I. 251. 10.

Ptomophagus Ill. Käf. Pr. 89. 3. in parte. —

Choleva sericea Spence, Linn. Trans. XI. 142. 4.

Catops striatus Dufts. Faun. Aust. III. 74. 3.

Catops blapoides Germ. Ins. Spec. nov. 84. 142.

Catops picipes Er. Käf. d. M. Br. I. 236. 5. — Sturm. D. J.

XIV. 17. 7. A. 274. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I.

378. 5. — Redtb. Faun. Aust. 144. 10.

Diese ansehnliche, weit verbreitete Art findet sich meist an Pilzen, so wie am ausfliessenden Saft alter, faulender Baumstümpfe, bei Berlin namentlich im Brieselanger Forste. Nach Sturm kommt sie in Croatien vor.

10. *C. meridionalis*: Ovatus, piceus, antennis longioribus, obsolete clavatis, pedibusque fer-

rugineis: thorace transverso, postice latiore, angulis posticis valde productis, acuminatis; elytris substriatis. Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

Catops meridionalis Aubé. Annal. de la soc. ent. de France; VIII. p. 326. 34. t. 11. f. 2.

In der Gestalt wohl dem *C. fuscus* Pnz. am Nächsten stehend, aber noch etwas grösser als der vorhergehende, und weniger gewölbt, pechbraun. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schlank, nach der Spitze zu nur schwach verdickt, einfarbig braun; Glied 1 = 3 und fast doppelt so lang als 2; 4 = 5 = 6 und etwas kürzer als 3; 7 = 2, jedoch etwas kräftiger als die umschliessenden; 8 kaum halb so lang als 7, kaum schwächer, etwas kürzer als 9; 10 = 9; 11 eiförmig, zugespitzt. Der Kopf ist schwarz, mässig dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist pechbraun, mässig gewölbt, von der Breite der Flügeldecken, ein ein halb mal so breit als lang, die Seiten sanft gerundet, und zwar nach hinten etwas stärker als nach vorn, wodurch die grösste Breite des Halsschildes hinter der Mitte; der Hinterrand ist gerade abgeschnitten, doch sind die spitzen Hinterecken stark nach hinten vorgezogen, wodurch auf jeder Seite desselben eine sehr deutliche stumpfwinklige Ausbuchtung entsteht. Die Flügeldecken sind braun, länglich oval, fast zweimal so lang als breit, ausser dem Nahtstreifen mit schwachen, hinten deutlicheren, Spuren von Längsstreifen. Beine rothbraun, kräftig.

Diese grosse und schöne Art ist von Aubé a. a. O. nach einem ihm von Chevrier unter diesem Namen zugesandten, aus Genf stammenden Exemplare treffend beschrieben, und die Beschreibung mit einigen Ergänzungen hier wiedergegeben.

11. *C. nigricans*: Ovatus, niger seu piceo-brunneus, antennis longioribus, *obsolete clavatis*, ferrugineis apice plerumque fuscescentibus: thorace transverso, postice latiore, *angulis posticis acuminatis*: elytris apice substriatis.— Long. $1\frac{3}{4}$ lin.— 2 lin.

Choleva nigricans Spence. Lin. Trans. XI. 141. 3.

Catops nigricans Er. Käf. d. M. Br. I. 237. 6. — Sturm D. J. XIV. 18. 8. t. 273. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 380. 6. — Redtb. Faun. Austr. 144. 11.

Var. minor: *Catops fuliginosus* Er. Käf. d. M. Br. I. 239. 10. — Sturm D. J. XIV. 28. 13. — Redtb. Faun. Austr. p. 771.

Catops caliginosus Mus. Berol.

Var. major: *Catops longipennis* Chaud. Bull. de Moscou 1845.
No. III, 196.

Eine weit verbreitete, sehr veränderliche Art, deren Feststellung mir erst nach Ansicht einer grossen Reihe von Exemplaren aus verschiedenen Gegenden Deutschlands gelungen. Man muss unter derselben namentlich 2 Hauptformen unterscheiden.

A. Grössere, namentlich weibliche Exemplare weichen von den kleineren Männchen in mannigfacher Hinsicht ab, so dass man leicht verführt wird, in denselben eine eigene Art zu vermuthen. Erstens nämlich sind die Fühler dieser grossen Exemplare an und für sich etwas gestreckter als die der kleineren, und, wenn sie Weibchen angehören, auch etwas weniger kräftig, was sie zusammengenommen viel länger erscheinen lässt als die Fühler der kleineren Individuen. Dann sind die Flügeldecken bei denselben mehr bauchig erweitert, wodurch das ganze Thier ein convexeres Aussehen erhält; zugleich treten auch bisweilen die Streifen der Flügeldecken, die bei dieser Art schwächer als bei den verwandten sind, deutlicher hervor. Solche wohl genährte Exemplare finden sich gemeinschaftlich mit den übrigen, sind aber nicht häufig und bilden nicht die Stammform. Es würde mir nach der kurzen und unvollkommenen Beschreibung, die Chaudoir von seinem *C. longipennis* giebt, nicht möglich gewesen sein, in demselben die eben beschriebene Varietät des *C. nigricans* Sp. zu erkennen, wenn mir nicht ein von ihm selbst stammendes Original-Exemplar aus der Germar'schen Sammlung vorgelegen. —

B. Die Stammform des *C. nigricans* Sp. ist der von Erichson nach 2 dem königlichen Museum von Herrn Dr. Mewers überlassenen Exemplaren beschriebene *C. fuliginosus*; die auf dem königl. Museum als *C. nigricans* befindlichen Exemplare sind nicht vollkommen ausgefärbt und haben, wenn man nur wenige Exemplare zum Vergleich hat, allerdings ein von den ausgefärbten verschiedenes Ansehen. Vergleicht man die Erichson'schen Beschreibungen beider Arten genauer, so findet man ausser den wesentlichsten Uebereinstimmungen nur zwei Differenzen: Einmal sind die Fühler beim *C. fuliginosus* dunkler angegeben, was von der vollkommenen Ausfärbung des Thieres herrührt; das andere Mal wird die Ausbuchtung des Hinterrandes des Halsschildes, welche übrigens diese Art besonders characterisirt, beim *C. nigricans* als deutlich, beim *C. fuliginosus* als schwach angegeben, ein Merkmal, welches sowohl bei den einzelnen Individuen nicht stets in gleicher Stärke vorhanden, als auch bisweilen dem Auge des Beobachters schwächer oder stärker, als es wirklich der Fall, hervortreten scheint. —

Von verschiedenen Seiten sind mir Exemplare des *C. nigricans* Sp. (auch des *C. rotundicollis* Kellner) als *C. caliginosus* Er. zugesandt worden; ebenso findet sich auf dem königl. Museum kein *C. fuliginosus*, sondern statt dessen ein *C. caliginosus*, nach dem aber offenbar die Beschreibung des *C. fuliginosus* entworfen. Es ist daraus wohl anzunehmen, dass Erichson seinem *C. fuliginosus* ursprünglich den Namen *caliginosus* gegeben und als solchen auch seinen Bekannten determinirt, ihn aber später, aus mir unbekanntem Gründen, umgeändert hat.

12. *C. coracinus*: Ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, *rufo-piceis*: thorace transverso, basi latiore, *angulis posticis distincte rectis*: elytris obsolete striatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops coracinus Kellner. Stett. Ent. Ztg. VII. 177. 3. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Diese Art steht den kleinsten Exemplaren des *C. nigricans* Sp. unstreitig am Nächsten, ist aber durch die nicht spitzig hervorspringenden, sondern rechtwinkligen Hinterecken des Halschildes leicht zu scheiden und von Kellner a. a. O. treffend beschrieben. Durch die Güte des Herrn Oberförster Kellner liegen mir sowohl von dieser wie von den übrigen von ihm beschriebenen Arten Original-Exemplare vor; sie scheint im Allgemeinen nicht häufig zu sein und findet sich ausser im Thüringer Walde noch an folgenden Orten: Sächsische Schweiz (Maerke!) Halle (Germa!) Schlesien (Zebe!) Cassel (Riehl!) Tyrol (Kahr!).

13. *C. morio*: Oblongo-ovalis, niger, antennis obsolete clavatis, *articulis duobus primis ultimoque et pedibus ferrugineis*: thorace basi apiceque latitudine subaequali, *angulis posticis rectis*: elytris obsolete striatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Choleva dissimulator Spence. Lin. Trans. XI. 150. 11.

Catops sericens Gyll. Ins. Suec. IV. 313. 1—2.

Catops morio Er. Käf. d. M. Br. I. 240. 11. — Sturm D. J. XIV. 29. 14. t. 276. f. b. B. — Heer Faun. Helv. 382. 14. — Redtb. Faun. Aust. 144. 13.

Var. Antennis totis ferrugineis.

Catops morio Fab. Syst. El. II. 564. 4.

Diese Art findet sich namentlich bei Ueberschwemmungen unter dem feuchten Laube an den einspringenden Winkeln der Bäume und ist weit verbreitet; ich habe sie aus Sachsen (Maerke! v. Kiesenwetter! Sachse!) Cassel (Riehl!) Erlangen (Rosenhauer!) etc. Unter den von Kellner aus Thüringen eingesandten *Catops* befand sie sich nicht.

14. *C. nigrita*: Oblongo-ovatus, niger, antennis obsolete clavatis, articulis sex primis rufopiceis, clava nigra, apice testacea: thorace basi apiceque latitudine aequali, angulis posticis fere rectis: elytris obsolete striatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Var. Antennis totis ferrugineis.

Catops tristis Gyll. Ins. Suec. IV. 311. 1.

Catops morio Payk. Faun. Suec. I. 344. 2.

Catops nigrita Er. Käf. d. M. Br. I. 239. 9. — Sturm D. J. XIV. 24. 11. t. 275. f. c. C. — Heer Faun. Helv. 381. 12. — Redt. Faun. Aust. 144. 13.

Der treffenden Beschreibung Erichson's kann ich in einem Punkte nicht beipflichten: er nennt die Hinterecken des Halschildes spitz. Nach meiner Ansicht sind dieselben rechtwinklig, bei nicht wenigen Exemplaren schon in's Stumpfwinklige übergehend. — Der Käfer ist weit verbreitet und an vielen Orten unter Laub und Cadavern kleinerer Säugethiere und Vögel häufig.

15. *C. grandicollis*: Ovatus, niger, pedibus et antennis brevibus, obsolete clavatis, rufopiceis, apice interdum fusciscentibus: thorace transverso, coleopteris latiore, angulis posticis obtusis: elytris obsolete striatis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Catops grandicollis Er. Käf. d. M. Br. I. 237. 7. — Sturm D. J. XIV. 20. 9. t. 275. a. A. — Redtb. Faun. Aust. 144. 9.

Ueberall selten. Sächsische Schweiz (Maerkel!) Halle (Germar!) Cassel (Riehl!) Thüringen (Kellner!).

16. *C. chrysomeloides*: Ovatus, nigropiceus, antennis abrupte clavatis, clava nigra nitidula, articulo ultimo oblongo: thorace transverso, basi latiore, angulis posticis rectis: elytris obsolete striatis. — Long. 2 lin.

Helops chrysomeloides Pnz. Faun. Germ. 57. 1.

Choleva chrysomeloides Latr. Gen. Crust. et Ins. 29. 4. — Spence Lin. Trans. XI. 146. 7. — Er. Käf. d. M. Br. I. 697. 7. a. — Sturm D. J. XIV. 22. 10. t. 275. f. b. B. — Heer Faun. Helv. 380. 9. — Redtb. Faun. Aust. 144. 10.

Weit verbreitet in ganz Deutschland und Frankreich; an manchen Orten nicht selten. Herr Lüben in Aschersleben fand ihn in einem Schwamme zu Hunderten.

17. *C. longulus*: Oblongus, niger, antennis obsolete clavatis, basi ferrugineis apiceque testaceis: thorace basi apiceque latitudine aequali, angulis posticis rectis: elytris obsolete striatis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Catops longulus Kellner. Stett. Ent. Ztg. VII. 176. 1. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Eine schöne, durch ihre Grösse und durch die lange, schmale Gestalt ausgezeichnete seltene Art, zuerst von Herrn Oberförster Kellner im Thüring. Walde in der Nähe des Gebirgsrückens unter Moos und ausgelegten todten Vögeln aufgefunden und a. a. O. beschrieben. Sie kommt auch in Oesterreich vor. *Catops montivagus* Heer ist nicht wohl hierher zu ziehen.

18. *C. tristis*: Oblongo-ovatus, niger, antennis abrupte clavatis clava fusca, articulo ultimo brevior: thorace transverso, basi apiceque latitudine subaequali, angulis posticis rectis: elytris obsolete striatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Helops tristis Pnz. Faun. Germ. 8. 1.

Choleva tristis Spence. Lin. Trans. XI. 141. 5.

Catops tristis var. Gyll. Ins. Suec. IV. 312. 1.

Catops tristis Er. Käf. d. M. Br. I. 238. 8. — Sturm D. J. XIV. 24. 11. t. 275. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 380. 8. — Redtb. Faun. Aust. 144. 12.

var. immatura. *Catops abdominalis* Rosnbr. Beiträge zur Insectenfauna Europas. I. 22.

Eine der häufigeren und am weitesten verbreiteten Arten, welche namentlich an todten Thieren oft in grösserer Anzahl vorkommt. Sie findet sich ausser in Deutschland und England auch in Frankreich (Aubé!), in Spanien (bei Barcelona, v. Kiesenwetter!) in der Lombardei (nach Villa). Auch ist sie in Volhynien von Hochhuth gesammelt (nach Chaudoir).

Rosenhauer beschreibt a. a. O. einen durch die lebhaft rostrothe Farbe der 2 ersten Segmente ausgezeichneten, dem *C. nigricans* Sp. sehr ähnlichen *Catops abdominalis*, in 2 Exemplaren in Tyrol bei Steinach und auf der Franzenshöhe 4000 — 8000' s. m. gefunden. Durch Vergleich der mir von Herrn Rosenhauer gefälligst mitgetheilten Original-Exemplare, habe ich mich von der vollkommenen Identität seines *C. abdominalis* mit dem *C. tristis* Panz. überzeugt. Die ihm so sehr auffallende Färbung der Hinterleibssegmente ist übrigens eine nichts weniger als selten vorkommende Erscheinung sowohl bei dieser (ich habe mehrere hundert so gefärbter von Herrn Oberförster Zebe bei

Volpersdorf gesammelten Individuen vor mir gehabt) als bei anderen Catops-Arten. Hat man eine grössere Anzahl solcher nicht ganz ausgefärbten Exemplare, deren Flügeldecken alsdann auch mehr in's Bräunliche spielen, vor sich, so ist man leicht geneigt, sie von den ganz ausgefärbten Individuen (wie sie z. B. sehr schön von Herrn Hofstaatssecretair Grimm bei Dobberan an ausgelegten Fleischstücken gesammelt) für verschieden zu halten; ein Irrthum, der indessen durch genaueren Vergleich, namentlich des übereinstimmend sehr kurzen 8ten Fühlergliedes, leicht zu vermeiden ist.

19. *C. rotundicollis*: Ovatus, nigro-fuscus *antennis obsolete clavatis pedibusque rufo-piceis*, thorace transverso, *postice latiore*, subruguloso, *lateribus fortiter rotundato*, *angulis posticis rectis*: elytris apice *obsoletissime striatis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops rotundicollis Kellner. Stett. Ent. Zeitg. VIII. 176. 2. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Von den verwandten Arten, zu denen namentlich der halb mal so grosse *C. grandicollis* Er. gehört, durch die stark gerundeten Seiten und fast spitzigen Hinterecken des Halsschildes und die gelblich greise Behaarung der in's Bräunliche spielenden Flügeldecken unterschieden. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze leicht verdickt, braunroth, an der Wurzel etwas heller. Der schwarze Kopf ist dicht, deutlich, ziemlich tief punktirt. Das Halsschild ist äusserst dicht punktirt oder vielmehr beinahe fein runzlich gekörnelt, ein Umstand, der durch die dichte gelblich greise Behaarung weniger in's Auge fällt und dennoch die Unterscheidung erleichtert; Die Seiten sind stark gerundet, nach vorn stärker als nach hinten verengt, wodurch die grösste Breite hinter der Mitte, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, der Hinterrand gerade abgeschnitten, neben dem Schildchen beiderseits deutlich ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind eiförmig, ohne Spuren von Längsstreifen. Die Beine braunroth, die Füsse heller. Diese Art kommt ausser in Thüringen vor: in der Sächsischen Schweiz (Maerkel); bei Halle (Germar!); bei Cassel (Riehl!); Grafschaft Glatz (Zebe!); Altenburg (Gillmeister!); Oesterreich (Sartorius!); Tyrol (Kahr!); sie scheint jedoch nirgends gesellschaftlich in grösserer Anzahl vorzukommen.

20. *C. neglectus mihi*: Ovatus, nigro-fuscus, *antennis obsolete clavatis pedibusque rufo-piceis*: thorace transverso, *postice angustiore densius mi-*

nus profunde punctato; elytris apice substriatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Eine den kleinsten Exemplaren des *C. tristis* Panz., namentlich aber der vorigen verwandte, indessen leicht zu scheidende, Art.

Die Fühler wie beim vorigen, röthlich braun. Der Kopf ist schwarz, tief, dicht und deutlich punktirt. Das Halsschild ist in der Mitte beinahe von der Breite der Flügeldecken, fast halb mal so breit als lang, schwach gewölbt, die Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorn, wodurch die grösste Breite vor der Mitte (also umgekehrt wie beim vorhergehenden); die Hinterecken sind rechtwinklig, der Hinterrand neben dem Schildchen schwach ausgebuchtet; die Oberseite ist in der Mitte häufig der Länge nach etwas flach gedrückt, dicht und deutlich etwas seicht punktirt, gelblich greis ziemlich dicht behaart. Die Flügeldecken sind dicht und fein punktirt, an der Spitze mit undentlichen Spuren von Längsstreifen, mit gelblich greisen Härchen dünn besetzt und bereift. Die Beine braunroth, die Füsse heller.

Diese Art scheint bisher übersehen zu sein und doch ist sie durch die Punktirung des Halsschildes von allen anderen dieser Gruppe auf den ersten Blick zu unterscheiden; ein weniger geübtes Auge möchte vielleicht die fein runzliche Körnung des Halsschildes der vorigen Art für die von mir bei dieser Art angegebene Punktirung halten und somit beide verwechseln; um dem vorzubeugen und einen constanten, leicht fasslichen Unterschied für beide Arten zu geben, bemerke ich: selbst mit der schärfsten Loupe ist es nicht möglich, auf dem Halsschilde des *C. rotundicollis* einen wirklich vertieften Punkt zu bemerken, es ist eine feine Körnelung, wofür man den Ausdruck grob chagrinartig gebrauchen könnte; beim *C. neglectus* dagegen sieht man deutlich einen seichten Punkt neben dem andern, nie eine Spur feiner Körnelung. Uebergänge kommen nicht vor.

C. neglectus ist bis jetzt gesammelt und zwar überall meist nur in wenigen Exemplaren an folgenden Orten: Halle (Germar!) sächsische Schweiz (Maerckel!) Grafschaft Glatz (Zebe!) Thüringen (Kellner!) Cassel (Riehl!); sie kommt auch in Oesterreich vor.

21. *C. alpinus*: Oblongo ovalis, fusco-piceus, antennis abrupte clavatis, basi ferrugineis: thorace brevi, angulis posticis obtusiusculis: elytris pedibusque rufo-brunneis. — Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Catops alpinus Gyll. Ins. IV. 312. 1 — 2. — Heer Faun. Helv. I. 318. 11.

Catops subfuscus Kellner. Stett. Ent. Ztg. VIII. 177. 4. — Redtb. Faun. Aust. p. 771.

Diese durch ihre helle Färbung und die besonders starke dunkle Fühlerkeule, deren 8tes Glied im Verhältniss zu den einschliessenden hier am kleinsten ist, ausgezeichnete Art scheint im ganzen nördlichen und mittleren Europa verbreitet zu sein; ich habe Exemplare vor mir gehabt aus: Berlin (Ruthe; Mus. Berol.) Halle (Germar!) sächs. Schweiz (Maerke!) Grafschaft Glatz (Zebe!) Cassel (Riehl!) Thüringen (Kellner!) Rheinlande (Bach! Suffrian! ich!) Wien (Sartorius!) Tyrol (Kahr!).

Die Identität von *C. subfuscus* Kelln. mit *C. alpinus* Gyll. habe ich schon früher (Stett. Ent. Zeitg. XII. p. 286.) nachgewiesen.

22. *C. fumatus*: Oblongo-ovalis, fusco-piceus, *antennis brevibus, clavatis, basi apiceque ferrugineis*: thorace brevi, basi latiore, *angulis posticis rectis*: elytris pedibusque testaceis. — Long. 1½ lin.

Choleva fumata Spence. Lin. Trans. XI. 155. 4.

Catops agilis Fab. Syst. El. II. 565. 6. — Gyll. Ins. Suec. I. 277. 2. — Panz. Faun. Germ. 95. 10. — Duft. Faun. Aust. III. 75. 4.

Catops fumatus Er. Käf. d. M. Br. I. 240. 12. — Sturm D. J. XIV. 31. 15. t. 276. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 382. 15. — Redtb. Faun. Aust. 144. 7.

Wohl die häufigste Art, im ganzen nördlichen und mittleren Europa verbreitet; man findet sie unter Laub, an toden Thieren, kötschert sie auch nicht selten des Abends im Grase.

23. *C. brevicollis*: Ovatus, fusco-piceus, *antennis ferrugineis obsoletissime clavatis, articulo ultimo duobus praecedentibus longitudine aequali acuminato*: thorace fusco, transverso, basi latiore, *angulis posticis rotundatis*: elytris substriatis pedibusque rufo-testaceis. — Long. 1½ lin.

Catops brevicollis Mus. Berol.

Ungefähr in der Mitte stehend zwischen dem *C. fumatus* Spence und *scitulus* Er., von beiden durch die ganz verschiedene Halsschild- und Fühlerbildung leicht zu unterscheiden, pechbraun, Flügeldecken und Beine bräunlich gelb. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, einfarbig rothbraun, die Keule kaum merklich verdickt, indem die 5 letzten Glieder nur wenig stärker als die vorhergehenden und gleichbreit sind; Glied 1 etwas länger und ein wenig kräftiger als 2; 3 etwas

kürzer als 2, deutlich grösser als 4, beinahe gleich 6; 5 kaum grösser als die einschliessenden; 7 halb mal so lang und etwas stärker als 6, gleich 9; 8 kaum schmaler und halb so lang als die einschliessenden; 10 ein wenig kürzer als 9; 11 so lang als 9 und 10 zusammengenommen, von der Mitte ab scharf zugespitzt. Der Kopf ist pechschwarz; sehr fein, mässig dicht punktiert, das Maul gelbbraun. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, an der Basis am breitesten, mehr als doppelt so breit als lang, von der Basis an nach vorn gleichmässig ziemlich stark verengt; die Vorderecken abgerundet, etwas herabgebogen, die stumpf abgerundeten Hinterecken treten ein wenig über den Vorderrand der Flügeldecken vor: der Hinterrand jederseits neben der Mitte sehr schwach ausgebuchtet; die Oberseite ist mässig dicht, fein chagrinartig punktiert, pechschwarz, der Seiten- und Hinterrand bräunlich, ziemlich dicht und lang gelblich greis behaart. Die Flügeldecken sind eiförmig, nach hinten nur schwach verengt, dicht und fein punktiert, schwach bereift, dünn und fein behaart, bräunlich gelb. Die Unterseite des Körpers ist pechschwarz. Die Beine gelbroth.

Ein aus Sicilien stammendes von Zeller dem königlichen Museum mitgetheiltes Exemplar, *C. brevicollis* N. bezettelt.

24. *C. scitulus*: Ovatus, fuscus, *antennis leviter clavatis, ferrugineis*: thorace postice latiore, *angulis posticis productis rectis*: elytris pedibusque obscure fusco-testaceis. - Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops scitulus Er. K. d. M. Br. I. 241. 13. — Sturm D. J. XIV. 33. 16. — Redtb. Fann. Aust. p. 772.

Diese durch die nach hinten vortretenden Hinterecken des Halsschildes und einfarbige, schwächere Fühler vom *C. fumatus* Spence leicht zu scheidende Art ist im Allgemeinen selten; sie kommt ausser bei Berlin vor: in der sächsischen Schweiz (Maerckel!) Schlesien (v. Kiesenwetter!) Thüringen (Kellner!) Erlangen (Rosenhauer!).

Dritte Gruppe. Mesosternum einfach. Körper eiförmig. Fühler nach der Spitze zu nur schwach erweitert. Füsse fein, Vorderfüsse beim Männchen erweitert, Mittelfüsse und hintere Hüften bei beiden Geschlechtern einfach.

25. *C. velox*: Ovatus, ferrugineus, capite fusco, *antennis longioribus obsolete clavatis ferrugineis*: thorace transverso, basi latiore, *marginem postico leviter sinuato, angulis posticis rectis*:

elytris obsolete striatis, *subtilissime transversim rugulosis*. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Choleva velox Spence. Lin. Trans. XI. 154. 13.

Catops velox Er. K. d. M. Br. I. 241. 14. — Sturm D. J. XIV. 35. 17. t. 277. f. 6. B. — Heer Faun. Helv. I. 383. 17. — Redtb. Faun. Aust. 144. 15.

Vom *C. scitulus* Er. der vorigen Gruppe durch leichteren Bau, schlankere und feinere Fühler, gerade abgeschnittenen Halsschildrand und nicht über die Flügeldecken vortretende Hinterecken desselben, vom folgenden durch grössere Breite und die Sculptur der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Ausser Berliner Exemplaren habe ich deren vor mir gehabt: aus Düsseldorf (Hildebrand!) Bonn (ich!) dem bairischen Allgau (Rosenhauer!) Wien (Hampe! Sartorius!) Frankreich (Maerkel! Germar!) bei Kiew (nach Chaudoir).

26. *C. badius*: Ovatus, piceo-brunneus, antennis longioribus, obsolete clavatis, ferrugineis; thorace transverso, basi latiore, *marginè postico recto, angulis posticis rectis, prominulis*; elytris obsolete striatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Catops badius Meg. Dahl Col. et Lepidopt. p. 30. — Sturm D. J. XIV. 40. 20. t. 278. b. B. — Heer Faun. Helv. I. 383. 19. — Redtb. Faun. Aust. 145. 15.

Durch die bedeutend schmalere Gestalt, stets pechbraune, nicht rothbraune Färbung und die über den Rand der Flügeldecken etwas vortretenden Hinterecken des Halsschildes vom vorigen, durch bedeutendere Grösse und nicht stumpfwinklige Hinterecken des Halsschildes vom *C. brunneus* St. leicht zu unterscheiden. Diese Art ist mir bis jetzt nur aus der Wiener Gegend von den Herren Hampe und Sartorius mitgetheilt.

27. *C. praecox*: Oblongo-ovatus, ferrugineus, antennis longioribus, obsolete clavatis ferrugineis, thorace brevi, basi latiore, *marginè postico recto, angulis posticis obtusis*; elytris obsolete striatis. — Long. 1 lin.

Catops praecox Er. K. d. M. Br. I. 242. 15. — Sturm D. J. XIV. 37. 18. t. 277. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 318. 18. — Redtb. Faun. Aust. 145. 16.

Vom vorigen durch geringere Grösse, weit hellere Färbung, nicht hervortretende Hinterecken des Halsschildes, vom folgenden durch hellere Farbe, gestrecktere, schmalere Gestalt, dichtere und feinere Punktirung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Durch ganz Europa verbreitet, doch fast überall selten. Ich habe Exemplare vor mir: aus Dänemark (Schioedte!) Thüringen (Müller!) Altenburg (Gillmeister!) Oesterreich (Miller! Sartorius!) Frankreich (Aubé!).

28. *C. brunneus*: Ovatus, piceo-brunneus fumatus, capite fusco, antennis longioribus obsolete clavatis ferrugineis: thorace transverso, basi latiore, margine postico recto, angulis posticis obtusis: elytris brunneis. — Long. 1 lin.

Catops brunneus Knoch Dahl. Col. et Lepidopt. p. 30. — Sturm D. J. XIV. 38. 19. t. 278. f. a. A. — Redtb. Faun. Aust. 145. 16.

Fast doppelt so gross, stärker behaart, dichter punktiert, weniger glänzend als der folgende; von den vorhergehenden Arten sind die Unterschiede bereits angegeben. Von Sturm nach Exemplaren aus Ungarn und Oesterreich beschrieben; ich habe ausser österreichischen Exemplaren noch einige von Herrn Rosenhauer bei Erlangen gesammelte vor mir gehabt,

29. *C. anisotomoides*: Ovatus, piceus, nitidulus, antennis longioribus, obsolete clavatis: thorace transverso, basi latiore, margine postico recto, angulis posticis obtusis: elytris piceis seu rufopiceis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Catops anisotomoides Spence. Lin. Trans. XI. 156. 16. — Sturm D. J. XIV. 42. 21. t. 278. f. c. C. — Heer Faun. Helv. I. 384. 20. — Redtb. Faun. Aust. 145. 16.

Diese weit verbreitete, leicht kenntliche, nächst dem *C. colonoides* mihi kleinste Species dieser Gattung kommt merkwürdigerweise bei Berlin nicht vor, während sie bei Halle zum Beispiel schon häufig ist; sie lebt meist in grosser Anzahl unter faulenden Blättern und Vegetabilien zu allen Jahreszeiten; so habe ich z. B. im Monate Januar auf einem Weinberge bei Heidelberg mehrere Exemplare unter einem Steine an faulenden Weinbeeren gefunden. Ich habe Exemplare aus den verschiedensten Orten Deutschlands vor mir; Chaudoir sammelte den Käfer im Monate October bei Kiew.

Vierte Gruppe. Mesosternum schwach gekielt. Körper länglich, spiegelblank. Fühler kräftig, nach der Spitze zu kaum verdickt. Geschlechtsunterschiede noch unbekannt.

30. *C. lucidus mihi*: Oblongo-ovatus, nigropiceus, nitidus, antennis pedibusque ferrugineis:

thorace transverso, basi latiore, *laevi, ad angulos obtusos utrinque distincte sinuato*: elytris flavo-testaceis, apice piceis, passim minus profunde punctatis. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Eine von allen mir bekannten Catops durch spiegelglatte Oberseite und hellgelbe Flügeldecken so abweichende neue Art, dass ich sie keiner der Erichson'schen Gruppen unterordnen konnte, ja selbst eine neue Gattung darauf zu basiren nicht ganz abgeneigt wäre, wenn trotz der vielen Abweichungen nicht der Habitus vollkommen der eines Catops, das Exemplar, welches ich besitze, das einzige bis jetzt vorhandene und in einer aus Mesopotamien stammenden auf dem königl. Museum befindlichen Catops-Art eine, (trotz des Vaterlandes übrigens weniger als *C. lucidus* von den übrigen abweichende) Uebergangsform vorhanden wäre.

Die Fühler sind fast von der Länge der Flügeldecken, einfarbig lebhaft röthlich braun, kräftig: Glied 1 deutlich länger als 2 und so wie dieses ein wenig schmaler als die übrigen Fühlerglieder; 3 ein wenig kräftiger als 2, ungefähr so lang als 1; 4, 5, 6 sind verkehrt kegelförmig, das folgende stets etwas kürzer als das vorhergehende, 7 = 9 = 10 an Länge dem 4ten Gliede gleich, jedoch etwas kräftiger; 8 ist etwas kürzer aber kaum schmaler als die einschliessenden Glieder; 11 fast von der Länge der beiden vorhergehenden, vom Grunde bis zum letzten Drittel allmählig breiter werdend, von da ab kegelförmig zugespitzt. Der Kopf ist schwarz, glänzend, nicht punktirt, das Maul gelblich roth. Das Halsschild ist am Grunde mehr als doppelt so breit als lang, von der Basis an nach vorn allmählig verengt, wodurch die grösste Breite vor der Mitte, an den Seiten sanft gerundet; die Vorderecken sind stumpf, etwas herabgebogen, die Hinterecken ebenfalls stumpf und abgerundet; der Hinterrand ist über dem mässig dicht, fein punktirten Schildchen und jederseits neben den Hinterwinkeln deutlich ausgeschweift und niedergedrückt, wodurch die Hinterecken schwach hervortreten und ein wenig aufgebogen erscheinen; die Oberseite ist dunkel pechbraun, an den Seiten und Hinterwinkeln heller, flach gewölbt, spiegelblank. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, nach hinten nur schwach verengt, glänzend blassgelb, in der Gegend des Schildchen bräunlich, an der Spitze dunkel pechbraun, weitläufig verloschen, stellenweise in Reihen punktirt, mit einzelnen gelblichen Härchen bekleidet. Die Unterseite ist glänzend schwarz, unpunktirt, das letzte Hinterleibsegment gelb. Die Beine sind lebhaft röthlich braun.

Ein Exemplar von Kahr, wahrscheinlich in Dalmatien aufgefunden.

Fünfte Gruppe. Mososternum gekielt. Füsse stark, meist etwas zusammengedrückt: Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in der Mitte schwach erweitert, Mittelfüsse bei beiden Geschlechtern gleich. (Flügeldecken quergestrichelt.)

31. *C. strigosus mihi*: Ovatus, rufo-ferrugineus, antennis longioribus obsolete clavatis, ferrugineis: thorace transverso, angulis posticis fere acuminatis; elytris substriatis, evidenter transversim strigosis, apice acuminatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

In der Gestalt dem *C. velox* Spence am meisten sich annähernd, jedoch ein wenig kleiner, hinten mehr zugespitzt, durch seine röthliche Färbung und andere Gestalt, längere Fühler von den folgenden Arten, durch geringere Grösse, kürzere und breitere Gestalt vom *C. acicularis mihi*, der einzigen Art der vorigen Gruppen mit quergestreiften Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Die Fühler sind schlank, einfarbig rothbraun: 1, 2, 3 an Länge gleich; 5 kaum länger als die einschliessenden, halb so gross als die ersten Glieder; 7 etwas länger und kräftiger als die vorhergehenden, gleich 9 und 10; 8 kaum halb so lang und ein wenig dünner als 7; 11 etwas länger als 10, ziemlich scharf zugespitzt. Der Kopf ist rothbraun, dicht und fein punktirt. Das Halsschild ist ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, an der Basis von der Breite der Flügeldecken, von da nach vorn allmählig verengt, wodurch die grösste Breite vor der Mitte liegt, an den Seiten sanft gerundet; die Oberseite ziemlich dicht goldgelb behaart, mässig dicht und fein, rauh chagrinartig punktirt; die Vorderecken sind stumpf, herabgebogen, die fast spitzen Hinterwinkel sind nach hinten ziemlich stark über die Flügeldecken ausgezogen, wodurch der Hinterrand jederseits neben denselben stark ausgeschweift erscheint. Die Flügeldecken sind eiförmig, von der Mitte ab nach hinten stark verengt, einzeln ziemlich scharf zugespitzt, ziemlich dicht und stark quergestreift, ausserdem mit deutlichen Spuren von Längsstreifen, fein behaart. Unterseite und Füsse rothbraun.

In Oesterreich, äusserst selten (Hampe!).

32. *C. validus*: Oblongo-ovatus, niger, fusco-sericeus, antennis rufo-piceis clavatis: thorace elytrisque transversim strigosis, apice truncatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Catops validus Mus. Berol.

Diese ausgezeichnete Art schliesst sich in der Körperbildung auf das Genaueste an die folgenden an, von denen sie nur durch die viel bedeutendere Grösse und anderen Bau der Fühler abweicht. Ich beschränke mich daher darauf, die letzteren ge-

nauer zu beschreiben. Fühler rothbraun: 1 mindestens doppelt so lang und halb mal so stark als 2, an der Basis etwas schwächer; 2 sehr klein, am Ende beinahe so breit als lang, an der Basis etwas schwächer; 3 mindestens dreimal so lang als 2, vom letzten Drittel an allmählig etwas breiter werdend; 4 an Länge gleich 2, aber etwas breiter; 5 gleich 4; 6 etwas kürzer und breiter als 8; 7 etwas kürzer aber eben so breit als 9; 11 deutlich schmaler und halb mal so lang als 10, von der Basis nach dem Ende zu kegelförmig zugespitzt, an der Spitze etwas heller. Im Uebrigen mit dem folgenden übereinstimmend.

2 von Stentz aus Ungarn stammende Exemplare auf dem königlichen Museum, unter dem Namen validus N.

33. *C. varicornis*: Oblongo - ovatus, niger, fusco-sericeus, antennis brevioribus, basi apiceque ferrugineis: thorace elytrisque transversim strigosis, his apice truncatis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops varicornis Rosenhr. Beiträge zur Insectenfauna Europa's.

I. p. 23.

Diese bisher wohl meist mit der folgenden verwechselte, im Allgemeinen weit seltenere Art, wurde zuerst von Rosenhauer mit Recht als eigene Art ausgeschieden. Der Käfer ist in der Grösse weniger veränderlich als *C. sericeus* Pz., den grössten Exemplaren desselben gleich, die Farbe seltener in's Bräunliche spielend. Während die Fühlerkeule bei den grösseren Exemplaren des folgenden in der Regel einfarbig schwärzlich ist, ist sie hier bräunlich, kaum dunkler als der übrige Theil des Fühlers, die einzelnen Glieder weniger deutlich abgesetzt als bei *C. sericeus* Pz., das letzte stets röthlichgelb, weniger scharf zugespitzt. Die Flügeldecken sind an der Spitze weniger stark abgestutzt als beim *C. sericeus* Pz., auch mehr gerundet. auch scheint mir die Strichelung etwas dichter zu sein.

Eben so weit verbreitet als der folgende, aber weit seltener; ich habe Exemplare vor mir aus: Sachsen (Maerkel!) Wien (Sartorius!) Tyrol (Kahr!) Krain (v. Kiesenwetter!); ein Exemplar kötscherte ich in Wallis.

34. *C. sericeus*: Oblongo - ovatus, niger, fusco-sericeus, antennis brevioribus, nigro-piceis articulis duobus primis ferrugineis: thorace elytrisque transversim strigosis, his apice truncatis. — Long. 1 — $1\frac{1}{2}$ lin.

Catops sericeus Fabr. Syst. El. II. 564. 2. — Er. K. d. M.

Br. I. 243. 16. — Sturm D. J. XIV. 43. 22. t. 278.

f. d. D. — Heer Faun. Helv. I. 384. 21. — Redtb.

Faun. Aust. 143. 1.

Helops sericeus Pnz. Faun. Germ. 73. 10.

Ptomophagus truncatus Ill. Mag. I. 42. 4.

Catops truncatus Gyll. Ins. Suec. I. 279. 3.

Choleva villosa Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 29. 5. — Spence
Lin. Trans. XI. 152. 12.

Mycetophagus picipes Kug. Schneid. Mag. 558. 9.

Mordella silphoides Marsh. Ent. Britt. 493. 19.

Var. minor.

Catops sericatus Chaudoir. Bulletin de Moscou 1845. No. III.
p. 199.

Weit verbreitet durch ganz Europa, durch die querge-
strichelten Flügeldecken leicht kenntlich.

Chaudoir beschreibt die kleinere Varietät des *C. sericeus* Pz. als *C. sericatus sibi*, indem er wahrscheinlich den *C. varicornis* Rosenb. für die Stammform hielt, was ausser anderem namentlich aus dem Wörtchen *et* in der Beschreibung der Fühler hervorgeht, wo er sagt: *les antennes moins renflées vers l'extrémité, les derniers articles plus allongés, le huitième un peu plus étroit, le dernier moins obtus et de la couleur des précédents*, während Rosenhauer bei seiner Beschreibung hervorhob, dass das 8te Glied den übrigen an Breite gleich, das letzte stumpfer als beim *C. sericeus* Pz. und röthlichgelb sei. Die Form mit einfarbiger Fühlerkeule als die Stammform anzunehmen, ist sowohl den Beschreibungen der Autoren als dem ungleich häufigeren Vorkommen derselben gemäss.

35. *C. colonoides*: *Ovatus, nigro - piceus, fusco-sericeus, antennis obsolete clavatis, ferrugineis: thorace elytrisque transversim strigosis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Catops colonoides Kraatz. Stett. Ent. Ztg. XII. p. 169.

Kleiner als die kleinsten Individuen des *C. sericeus* Pz., durch anders gebaute Fühler, allmählig verengte nicht abgestutzte Flügeldecken und stärkere, weitläufigere Querstrichelung derselben leicht zu unterscheiden. Die Fühlerkeule ist in der Regel etwas dunkler, das letzte Glied etwas grösser als die vorhergehenden kegelförmig zugespitzt.

Am Fusse alter Eichen im lockeren Sande und im Moose, häufig in Gesellschaft der Form. *cunicularia*; auch bei der Form. *rufa*. Ausser bei Berlin von Gressner bei Rochlitz gesammelt.

Folgende Arten habe ich bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt zu vergleichen:

36. *C. quadraticollis* Aubé. Annales de la soc. ent. de France. 1850. III. p. 326. 35. t. 11. f. 3.

37. *C. montivagus* Heer. Faun. Helv. I. 381. 10.

38. *C. ambiguus* Heer. Faun. Helv. I. 382. 16.

39. *Choleva Leachii* Spence. Lin. Trans. XI.

40. *Choleva Kirbii* Spence. Lin. Trans. XI.

41. *Choleva Marshami*. Lin. Trans. XI.

42. *Choleva Watsoni*. Lin. Trans. XI.

43. *Choleva Wilkinii*. Lin. Trans. XI.

Unmittelbar an *Catops* Fab. schliesst sich die Gattung *Catopsimorphus* an, von Aubé in den *Annales de la société entomologique* neuerdings aufgestellt. Da dieses Werk Manchem nicht leicht zugänglich ist, lasse ich hier die Beschreibung unverändert folgen:

Catopsimorphus Aubé.

(*Annales de la soc. entomol. de France* 1850. III. p. 325. t. 11. f. 1. a - e.)

Antennes de onze articles, le huitième n'est pas plus étroit que le précédent et le suivant et à peine plus court: elles sont très aplaties.

Epistome coupé à peu près carrément.

Labre largement et profondément échancré et muni en avant d'une petite membrane très menue, fortement échancrée au milieu et ciliée dans l'échancrure.

Mandibules cornées, denticulées à l'extrémité et garnies en dedans d'une membrane ciliée.

Mâchoires avec le lobe interne terminé par un petit crochet; le lobe externe mousse et velu à son extrémité.

Palpes maxillaires de quatre articles: le premier très-petit, le second un peu en massue, le troisième obconique, le dernier conique, moitié plus petit que le troisième.

Lèvre inférieure membraneuse, assez fortement échancrée.

Palpes labiaux de trois articles, cylindriques; le dernier le plus petit.

Tarses de cinq articles; les antérieurs et intermédiaires peut-être dilatés chez le mâle.

Le facies de ce genre est tout à fait analogue à celui de *Catops*, ce qui a motivé sa dénomination. Il diffère de ces derniers principalement par la forme des antennes.

Nous ne connaissons rien sur son genre de vie.

C. orientalis: ovalis, convexiusculus niger, griseo-pubescentis; antennis, ore, elytris pedibusque ferrugineis: thorace antice angustato, angulis omnibus rotundatis. $3\frac{1}{2}$ millim.

Tête noire, un peu brillante, assez large, très finement pointillée et légèrement pubescente; labre, palpes et antennes testacés; ces derniers ont le premier article assez long, cylindrique, le second presque globuleux, les suivants sont transversaux, aplatis et vont en s'élargissant jusqu'au dernier qui se termine en pointe, le huitième à peine plus court que le précédent et le suivant. Corselet plus d'une fois et demie aussi large que long, beaucoup plus étroit en avant qu'en arrière; presque carrément tronqué au sommet et à la base, très largement ar-

rondi sur les côtes: les angles antérieurs et postérieurs moussettes et arrondis; il est noir pubescent et finement pointillé et réticulé. Elytres aussi larges que le corselet à sa base, environ une fois et demie aussi longues que larges; largement arrondies en arrière; elles sont ferrugineuses, ponctuées et réticulées, moins finement que le corselet; pubescentes et marquées d'une strie fortement sentie de chaque côté de la suture. Dessous du corps noir, avec l'extrémité de l'abdomen un peu ferrugineuse. Pattes ferrugineuses, les cuisses légèrement rembrunies. Je possède deux individus de cette espèce: ils ont été pris par M. Montandon, aux environs de Constantinople. Ces deux Exemplaires sont probablement deux femelles à tarsi simples.

Ich habe ausser 2 von Frivaldsky aus der Türkei stammenden Exemplaren in meiner und einem in der Dieckhoffschen Sammlung befindlichen, welche ohne Zweifel der von Aubé beschriebenen Species angehören, noch eine Reihe von Käfern in Dalmatien unter Steinen gesammelten *Catopsimorphus* vor mir. Dieselben sind ohne Ausnahme fast ein und ein halb mal so gross als der *C. orientalis* Aubé und haben nicht wie dieser ein glänzend pechschwarzes Halsschild und rostrothe Flügeldecken, sondern dunkelbraune Flügeldecken und dunkel pechbraunes Halsschild; ferner ist bei meinen Exemplaren des *C. orientalis* das Halsschild kaum, bei den Dalmatinern aber deutlich breiter als die Flügeldecken. Da meine Exempl. des *C. orientalis* leider in sehr schlechtem Zustande sind, so wage ich nicht mit Bestimmtheit die aus Dalmatien stammenden als eigene Art hinzustellen; auf jeden Fall bilden die letzteren aber eine auffallend verschiedene Local-Varietät, welcher ich für's erste den Namen *C. dalmatinus* beigelegt. 4 von Kahr stammende Exemplare des *C. dalmatinus* befinden sich auf dem königlichen Museum unter dem Namen *Catops nitidulus* Er., scheinen indess nicht näher untersucht worden zu sein.

Ob die Gattung *Catopsimorphus* haltbar, liesse sich wohl erst bei näherer Kenntniss der südeuropäischen Käfer-Fauna feststellen, in sofern Uebergänge in der Fühlerbildung leicht möglich sind: beim *Catops brevicollis* mihi z. B. hat das letzte Fühlerglied bereits die Länge der beiden vorhergehenden und auch die Körperform ist fast dieselbe wie beim *C. orientalis* Aubé.

N a c h t r a g

zur Monographie über die Gattung *Colon*

(Stett. Ent. Ztg. XI. No. 5 und 6.)

I. Lucas (Exploration de l'Algérie) hat bereits einen *Colon pubescens sibi* beschrieben, was mich veranlasst, *Colon pubescens mihi* in *C. fuscicornis* umzutaufen.

II. Durch ein Versehen ist, wie schon aus den Noten zu